

United Nations Economic Committee on Europe (UNECE) Ministerial Conference on Ageing

Wien 18. – 20. September 2012

EFOS Teilnehmer:

Peter Hug
Ingrid Dummer
Horst Leonhard

Für die Vereinigung Slowakischer UTA's: Nadia Hrapkova

Die UNECE Konferenz war eine ausgezeichnete Gelegenheit für die EFOS, um sich als Vertreterin der Älterenbildung in einem breiten Rahmen von NGOs und politischen Instanzen zu präsentieren und Einfluss zu nehmen auf die Gestaltung der Älterenpolitik. Anders als der Name vermuten lässt, sind in der UNECE auch ehemalige Teilstaaten der Sowjetunion, Canada und die USA vertreten.

Die Wiener Konferenz richtete sich darauf, was seit der Konferenz in Madrid in 2007 vom da beschlossenen Programm verwirklicht worden ist.

Die Konferenz bestand aus drei Teilen:

- NGO Forum am 18. September
- Expertenpanel am 19. September
- Ministerkonferenz am 20. September

Dank unserer Mitgliedschaft im UN Committee on Ageing und dem damit verbundenen beratenden Status bei der UN war die EFOS teilnahmeberechtigt bei allen drei Teilen. Allerdings war lange unklar, wie viele Vertreter wir schicken durften. Bis Ende Juli war das beschränkt auf einen. Danach wurden unsere Vertreter im UN Committee on Ageing dazu eingeladen.

Vorbereitung

Schon frühzeitig erhielten die NGOs Gelegenheit, Änderungswünsche zum Entwurf der Ministererklärung einzureichen. All diese Wünsche, zusammen mit denen der Regierungen, wurden dann durch die Redaktionskommission gesichtet und teilweise in den Entwurf übernommen. Auch dieser neue Entwurf wurde den NGOs wieder vorgelegt.

Ich machte namens der EFOS von beiden Gelegenheiten Gebrauch, Änderungsvorschläge zur Bedeutung der Älterenbildung für das Wohlergehen und die Gesundheit der Älteren einzubringen. Ich war allerdings positiv überrascht, wie häufig die Älterenbildung im ersten Entwurf schon erwähnt wurde. Nur fand ich die positiven Effekte auf das Leben der Älteren nicht deutlich genug dargestellt.

Die NGOs wurden auch aufgefordert, Vorschläge einzureichen für eine Erklärung, die während des NGO Forums formuliert und der Ministerkonferenz angeboten werden sollte. Von dieser Gelegenheit machte ich ebenfalls Gebrauch, darauf hinweisend, dass Lebenslanges Lernen durch die Regierungen noch zu oft auf das Berufsleben beschränkt wird und die Älterenbildung nicht als ihre Aufgabe ansehen. Ich fügte auch die Aufforderungen an die Politik aus unserem Manifest hinzu.

Zu all meinen Beiträgen konsultierte ich erst den Vorstand.

NGO Forum

Im NGO-Forum diskutierten Vertreter von nationalen und internationalen Organisationen aus ca. 50 Ländern über den Inhalt der „NGO Politischen Erklärung“, die zwei Tage später der Ministerkonferenz angeboten werden sollte. Als Grundlage für die Diskussion lag ein erster Entwurf der Erklärung vor, basiert auf schriftlichen Beiträgen der NGOs (unter anderem auch der EFOS). Der Entwurf enthielt schon einen Artikel über Lebenslanges Lernen, der schon beinahe unseren Ansprüchen entsprach. Die endgültige Fassung des Artikels lautete schliesslich

UNECE Mitgliedstaaten werden aufgefordert:

(11.f) Guarantee access to lifelong learning across the life course, recognising that access to affordable high-quality education, informal and non-formal learning for people of all ages is necessary for strengthening older persons' participation in society, increasing social inclusion and reducing discrimination.

(Den Zugang zum Lebenslangen Lernen während es ganzen Lebens zu garantieren, bedenkend dass der Zugang zu erschwinglicher Bildung von hoher Qualität (formell und informell) für Personen jeden Alters nötig ist, um die Teilnahme der Älteren an der Gesellschaft zu verstärken, die soziale Integration zu verbessern und Diskriminierung zu vermindern.)

Für uns war es erfreulich, dass unser Beitrag auch durch eine Anzahl anderer Organisationen unterstützt wurde, für die lebenslanges Lernen ebenfalls einen wichtigen Teil des aktiven Alters formt.

Expertenpanel und Ministertagung

Am zweiten und dritten Tag kamen die Experten und Regierungsvertreter in verschiedenen Panels zu Wort. Dabei war es erfreulich festzustellen, dass Lebenslanges Lernen vielfach genannt wurde als ein wichtiges Element des aktiven Alterns. In der Ministerkonferenz wurde auch die Universität des 3. Alters mehrfach als gutes Beispiel erwähnt, was durch den Rapporteur auch speziell herausgehoben wurde.

Auf der Ministertagung boten die NGOs ihre politische Erklärung an. Auch verabschiedeten die Minister die Ministererklärung, in der das Lebenslange Lernen auch einige male erscheint. Als Beispiel ein Artikel unter der Überschrift *II. Participation, non-discrimination and social inclusion of older persons are promoted by* (Teilnahme, Nicht-Diskriminierung und soziale Einbeziehung Älterer werden gefördert durch)

(d) Ensuring lifelong access to various forms of high quality education and training, including in advanced technologies

(Den lebenslangen Zugang zu verschiedenen Formen von Bildung und Ausbildung von hoher Qualität, mit Inbegriff von neuen Technologien sicherstellen.)

Im grossen Ganzen können wir wohl zufrieden sein, dass Altersbildung so viel Beachtung gefunden hat zwischen all den Anliegen der sozialen Sicherheit, Gesundheitswesen, Migration und Bekämpfung von Diskriminierung, die natürlich den überwiegenden Teil der Diskussionen beherrschten.

24. September 2012

Peter Hug